

Eröffnungsrede zur Ausstellung Gisela Schiermann und Jürgen Merk am 27.09.19

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Kunst,
im Namen unseres Vereins danke ich allen, die gekommen sind, für Ihr – für Euer Interesse!
Besonders darf ich Herrn Bürgermeister Berggötz begrüßen. Ich weiß, dass Sie heute bereits einen dichten
Terminkalender hatten und dass Ihr Kommen nicht selbstverständlich ist.

Gestern war Bilderwechsel, die vorausgegangene Ausstellung von Gerda Bergler und Eleonore Möller ist
zuende gegangen und eingezogen sind am Nachmittag Werke von Gisela Schiermann und Jürgen Merk.

Jürgen Merk, der ja nun seinen Pflichten als Vereinsvorstand enthoben ist, um sich endlich, endlich(!)
seiner eigenen Kunst zu widmen zeigt Fotografien, Kollagen und Malerei – harmonisch bis provokant – im
goldenem Rahmen gehalten. Es stellt sich die Frage, was macht der Rahmen mit dem Bild und umgekehrt,
das Bild mit seinem Rahmen? Da prangt schamlos im „Salonspiegel“ eine fette Fliege, ihr nerviges Summen
wird für mich sichtbar in der „Bildstörung“ links daneben.

Da hängen sie nun, die Rahmen, geduldig, ausgleichend oder eventuell hocherfreut, als Festkleid
sozusagen die „Dame ohne Hut“ umschmeichelnd?

Eines nun fällt aus dem Rahmen - Erläutern wird uns gleich Jürgen Merk seine Kollage „Ikarus“

Gisela Schiermann, hat die Ecken und Kanten mit hinein genommen ins Bild – grafische Elemente, klare
Farbe - auf Leinwand gemalt. Man nennt es Konkrete Kunst. Ich zitiere:

*„Der Begriff Konkrete Kunst wurde 1924 von Theo van Doesburg eingeführt und 1930 in einem Manifest bei
der Gründung der Gruppe Art concret programmatisch festgelegt für eine Richtung der Kunst, die im
Idealfall auf mathematisch-geometrischen Grundlagen beruht. Sie ist im eigentlichen Sinne nicht
„abstrakt“, da sie nichts in der materiellen Realität Vorhandenes abstrahiert, sondern im Gegenteil
Geistiges materialisiert, keine symbolische Bedeutung besitzt und mehr oder weniger rein durch
geometrische Konstruktion erzeugt ist.“*

Am besten aber, kann Gisela es uns hier selbst kurz erklären und die Entstehung eines ihrer Bilder
beschreiben.

...

Gisela Schiermann, nach Kunststudium und beruflichem Schaffen in Mode- und Werbeagenturen sowie
jahrelanger Lehrtätigkeit in den vhs im Umkreis, schafft unermüdlich, immer aufs Neue inspiriert, ist Kunst
für sie ein Perpetuum mobile.

Um 4 Uhr heute Nacht bin ich aufgewacht und im Halbschlaf glaubte ich ein Flüstern und Rumoren zu
hören.

- gedanklich hier in der Galerie - .
- Ich ahne auch, wer über die pompöse Nachbarschaft die Nase gerümpft hat – oder war's
verhaltener Neid, wie ein gelbes Quadrat nahe legt?
- Aus einer Ecke hörte ich die weiße Fläche mit der biblischen Sieben ihre kecken Nachbarn
linkerhand ermahnen, sich mindestens während der Vernissage wohl zu verhalten.

Verein der Kunstschaaffenden und Kunstfreunde Bad Dürrheim e. V.

- Gemach, gemach lautet von Gegenüber das Schneckengeflüster, um in Ruhe und Harmonie sich übers Sofa zu legen.
- Nächtliche Fantasien -

Die Ausstellung und wie die Werke gehängt sind, fordert heraus und lädt ein sich mit den Gegensätzen auseinander zu setzen – eine gute Übung auch im gesellschaftlichen Miteinander!

Spielen...ausprobieren..., schauen, was passiert....das ist es, was wir Künstler uns aus der Kindheit bewahrt haben. Quer und schräg denken gehört dazu.

Liebe Gäste, ich entlasse Sie nun aus dem Zuhören ins Schauen. Viel Freude Ihnen!

Doris Arenas